

Das Umveredeln von Obstbäumen im Haus- und Kleingarten

Das Veredeln ist eine Möglichkeit der sortenreinen Vermehrung. Sie dient vor allem im Obstbau dem Erhalt der einzelnen Obstsorten, denn bei der Aussaat entstehen keine sortenechten Jungpflanzen. Für das Gelingen bei allen Veredelungsmethoden kommt es darauf an, möglichst viel Kambium (dünne Wachstumsschicht unter der Rinde) von Edelsorte und Unterlage in engen Kontakt zu bringen.

Das Umveredeln wird notwendig, wenn die Fruchtqualität des bestehenden Baumes nicht überzeugt, bei unpassender Reifezeit, bei Krankheitsanfälligkeit oder wenn eine Befruchtersorte einveredelt werden muss; (viele Obstsorten bzw. -arten sind nicht selbstfruchtbar). Das Umveredeln (Pfropfen, Belzen) lohnt nur bei gesunden und gepflegten, nicht zu alten Obstbäumen.

Werkzeug und Materialien

Zum Abwerfen der Krone wird eine Säge benötigt. Für den Veredelungsschnitt und für das Glattschneiden der Pfropfköpfe ist ein scharfes Veredelmesser sinnvoll. Zum Verbinden der Veredelungsstelle eignen sich Bast oder spezielle Veredelungsgummis. Zum Verstreichen hat sich kalt verstreichbares Wachs bewährt. Die Edelreiser werden mit einer Baumschere geschnitten.

Vorarbeiten

Kurz vor dem Umveredeln wird die Krone des Obstbaumes wie folgt zurückgeschnitten (abgeworfen):

- Die Krone des Obstbaumes pyramidal einkürzen (Abb.).
- Dünnere Zug-Äste im unteren Kronenbereich belassen.
- Die Stärke der eingekürzten Äste sollte an den Schnittstellen (Pfropfköpfe) zwischen 3 und 6 cm liegen.
- Schnittstellen nach dem Absägen mit einem Messer glattschneiden.

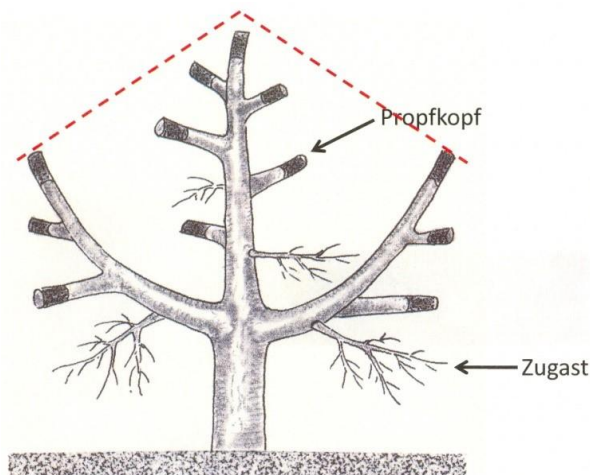


Bild 1: Mehrere Pfropfköpfe einer Obstbaumkrone, die vor dem Umveredeln stark zurückgeschnitten wurde (Quelle: Schmid, Heiner: "Veredeln der Obstgehölze", Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1992)

Edelreiser

Die Edelreiser müssen im Winter (Ende Dezember bis Januar) während der Safruhe geschnitten werden. Als Edelreiser kommen nur gut ausgereifte einjährige Triebe mit kurzen Knospenabständen in Frage. Solche Triebe findet man im äußeren, gut besonnten Bereich der Krone. Es sollten nur Edelreiser von gesunden, gut tragenden Bäumen entnommen werden. Die Edelreiser bündeln und an einer schattigen Stelle in einer 40 cm tiefen Erdgrube in feuchten Sand einlegen und abdecken. Die Grube gegen Mäusefraß mit einem engmaschigen Drahtgeflecht auslegen. Vor dem Veredeln sollte die Qualität der gelagerten Reiser kontrolliert werden, die Knospen dürfen noch nicht angetrieben haben und das Edelreis sollte sich glatt und prall anfühlen. Ist die Lagerung von Obst-Edelreisern nicht möglich, können diese auch über Bezugsquellen im Internet bestellt werden.

Tabelle 1: Die richtige Veredelmethode entsprechend der Unterlagenstärke

Unterlagenstärke	Veredelmethode	Zeitraum	Bedingungen	Anwendung
Unterlage und Edelreis gleich dick	Kopulation	Vegetationsperiode und -ruhe	Unabhängig vom Lösen der Rinde	Veredeln von Obst- und Ziergehölzen
Unterlage doppelt so dick wie das Edelreis	Geißfuß sowie Spaltpfropfen	Vegetationsruhe Februar/März	Unabhängig vom Lösen der Rinde	Umveredeln von Obstbäumen
Unterlage deutlich dicker als das Edelreis	Pfropfen hinter die Rinde	April/Mai bzw. Juli/August	Rinde muss lösen	Umveredeln von älteren Obstbäumen

Kopulation Siehe Merkttext Nr. 3102

Geißfuß

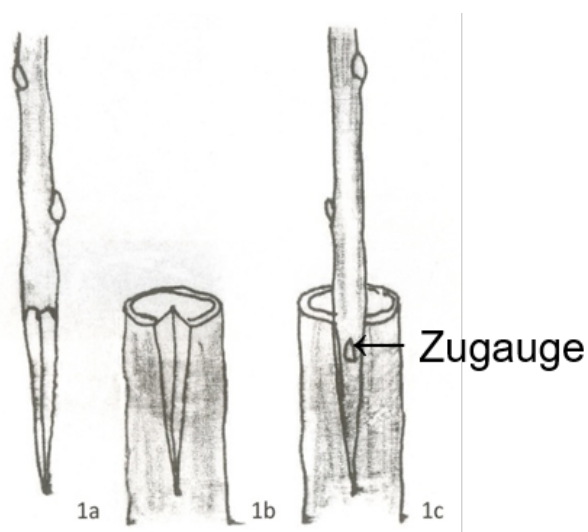


Bild 2: keilförmig zugeschnittener Edelreis sowie vorbereiteter Pfropfkopf vor und nach dem Einfügen des Edelreisers (Quelle: Schmid, Heiner: "Veredeln der Obstgehölze", Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1992)

Für diese Veredlungsmethode sollte man schon Übung und Erfahrung im Veredeln gesammelt haben. Am Pfropfkopf der Unterlage wird ein keilförmiger Schnitt (3 bis 4 cm lang) mit der Hippe durchgeführt (Abb. 1b). Am unteren Ende des Edelreises erfolgt ein gegen gleicher Schnitt (Abb. 1a), auf dessen Rückseite ein Zugauge liegen sollte (siehe 1c). Das Edelreis ist etwa 4 bis 5 Knospen lang. Beim Zusammenfügen (Abb. 1c) sollten einige Millimeter der Schnittfläche des Edelreises heraus schauen, dies fördert das Zusammenwachsen vom Edelreis mit der Unterlage. Nach dem Zusammenfügen muss die Veredlung von oben nach unten mit Bast oder Veredlungsgummis verbunden und mit Wachs verstrichen werden, dabei die Knospen ausparen. Je früher veredelt wird umso besser das Anwachsen, vor allem bei Kirschen.

Pfropfen hinter die Rinde

Für das Umpfropfen hat sich bei dickeren Ästen (ab 3 cm Durchmesser) diese Veredelungsmethode bewährt.

Wenn die Rinde gut löst, meist Mitte April bis Mitte Mai (etwa während bis kurz nach der Blüte) kann bei trockenem Wetter veredelt werden. Dafür wird am Edelreis ein Kopulationsschnitt durchgeführt. Er ist ein glatter Längsschnitt am unteren Ende des Edelreises (Abb. 2a), auf dessen Rückseite ein Zugauge liegen soll (Abb. 2b). Die Schnittfläche selbst ist etwa 4 bis 5 cm lang, elliptisch, eben und glatt. Sie darf nicht mit den Fingern berührt werden. Die fertige Länge des Edelreises beträgt 5 Augen.

Am Pfropfkopf erfolgt an der Astoberseite ein Längsschnitt (das Veredlungsmesser wird quasi bis zum Holzteil eingedrückt) entsprechend der Länge des Kopulationsschnittes am Edelreis (Abb. 3a). Dann erfolgt das vorsichtige Lösen der Rindenflügel (nicht zu viel Rinde lösen) (Abb. 3a), Nach dem Einschieben des Edelreises sollte dieses von selbst ausreichend fest sitzen und einige Millimeter seiner Schnittfläche über den Pfropfkopf herauschauen (Abb. 3b). Anschließend relativ festes Verbinden der Veredelungsstelle mit Bast; geht gut mit vorher in Wasser eingeweichtem Bast (Abb. 3c) und Verstreichen aller offenen Schnittflächen (einschließlich der Schnittflächen am angeschnittenen Edelreiser inkl. des oberen Anschnittes) mit Wachs. Dabei das Zugauge weder mit dem Bast einbinden, noch mit dem Wachs überstreichen.

Um ein Ausbrechen der Edelreiser durch das Aufsitzen von Vögeln zu vermeiden, sollte anschließend am obersten Pfropfkopf des Baumes ein Stab als Sitzstangenersatz angebracht werden. Diese Maßnahme ist bei allen Umveredelungen sinnvoll.

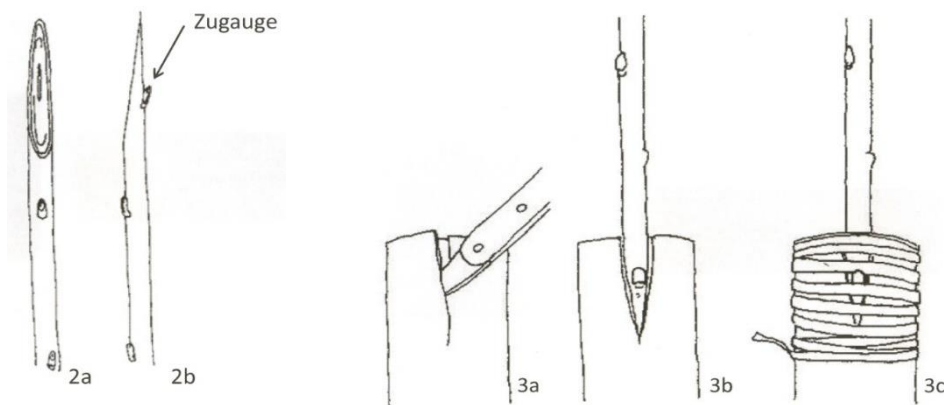


Bild 3: zu 2a/2b: für das Pfropfen elliptisch angeschnittenes Edelreis, das ein Zugauge an der Rückseite der Schnittfläche besitzt. Zu 3a-3c: 3a: Lösen der Rinde am Pfropfkopf mit einem Messer, 3b: am Pfropfkopf eingeschobenes Edelreis, 3c: Edelreis am Pfropfkopf fest verbunden, der Zugang bleibt dabei frei. (Quelle: Schmid, Heiner: "Veredeln der Obstgehölze", Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1992)

Nachbehandlung der Veredelungen

- Nach dem Anwachsen (4 bis 6 Wochen) Bast aufschneiden.
- Neuaustriebe der alten Sorte an den Pfropfköpfen entfernen, das Edelreis muss die höchste Stellung am Ast behalten.
- Bei Trockenheit wässern, vor allem jüngere Bäume.
- Zug-Äste im Folgewinter entfernen oder auch umveredeln.
- Neuaustrieb des Edelreises auf Schädlingsbefall (v. a. Läuse) kontrollieren und behandeln.

Tipp aus der Praxis:

Für ein erfolgreiches Umveredeln von Kirschbäumen hat es sich bewährt, die Krone des Kirschbaumes im Januar zurück zu nehmen. Die im Laufe des Jahres an den Pfropfköpfen gewachsenen Neuaustriebe werden bis auf einen Trieb entfernt. Dieser kann dann im Winter darauf mit frischen Edelreisern direkt vom Baum kopuliert werden. Gelingt die Veredlung im Winter nicht, so kann im Sommer dieser Trieb durch Einsetzen eines Auges (Okulation, siehe Merktext 3102) nachveredelt werden.

Weiterführende Literatur:

Schmid, Heiner: "Veredeln der Obstgehölze", Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1992, ISBN: 3-8001-5522-2

Schmid, Heiner: "Pflanzen veredeln: Pfropfen und Okulieren", Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 2010, ISBN-10: 3800159902, ISBN-13: 978-3800159901

Bilder zu den einzelnen Veredelungsschritten im Internet unter:

www.Gartenakademie.rlp.de > Suchbegriff "Veredeln" eingeben > Umveredeln von Obstbäumen (Boden und Pflanze) anklicken

Bezugsquelle Veredelungsunterlagen und Veredelungszubehör:

Veredelungsunterlagen Andrea Lutz, Am Burgfeld 20, 85077 Manching, Tel.: 084 59/99 50 68, Internet: www.veredelungsunterlagen.de

Baumschule Ritthaler, Dietschweilerstraße 20, 66882 Hütschenhausen, Tel.: 063 72/58 80, www.baumschuleritthaler.de

Bildnachweis: © Schmid, Heiner: "Veredeln der Obstgehölze", Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1992)

IMPRESSUM

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)

An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim,

Telefon +49 931 9801-0, www.lwg.bayern.de

Bayerische Gartenakademie, Fax +49 931 9801-3330, bay.gartenakademie@lwg.bayern.de

© LWG Veitshöchheim, Nachdruck und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Stand: Juli 22